

Zeitschrift: Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Energie-Geowissenschaftlern; Schweizerische Fachgruppe für Ingenieurgeologie

Band: 27 (2022)

Heft: 2

Nachruf: Benedikt Reinhardt : 1937-2022

Autor: Häring, Markus O. / M. A., Mario / Wannier, Clemencia I.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Benedikt Reinhardt

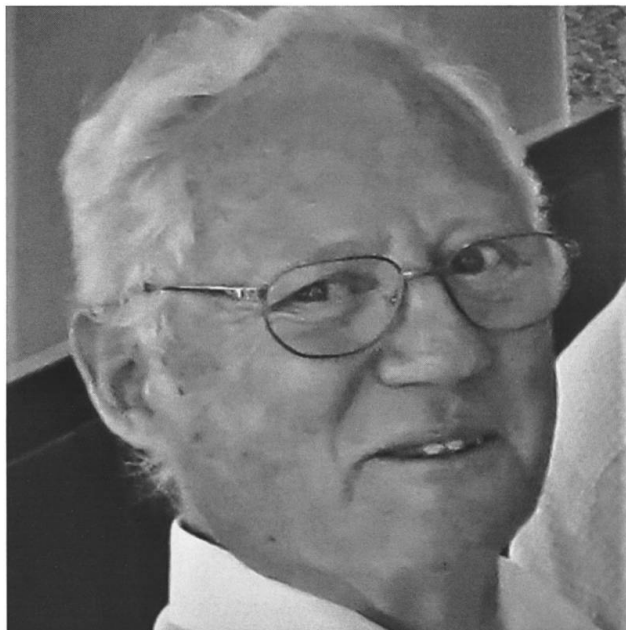
1937 – 2022

Ben Reinhardt und ich hatten beruflich nur zweimal und an völlig unterschiedlichen Orten miteinander zu tun. Ein erstes Mal 1984 als junger Geologe aus Peru kommend traf ich ihn im Shell Headquarter in Den Haag. Er war dort gerade Explorations-Koordinator für Lateinamerika geworden. Zum zweiten Mal 1998 traf ich ihn in einem Fachausschuss der NEAT in Bern. Doch zunächst der Reihe nach.

Ben und ich pflegten in den letzten Jahren eine lose Korrespondenz zu energie- und klimapolitischen Themen. Nebenbei bewunderte ich ihn über seine Leidenschaft zur Imkerei. Die Hege- und Pflege dieser fleissigen Insekten passte zu seinem Interesse komplexe natürliche Systeme zu beobachten und zu begreifen. Ben hatte die Begabung zur sorgfältigen Beobachtung und zur Analyse natürlicher Prozesse. Das war vermutlich die Grundlage für seine Erfolge in der Erdölexploration, wie auch in der Pflege seiner Bienenvölker.

Am 7. Oktober rief er mich an und orientierte mich über seinen schlechten gesundheitlichen Zustand. Ich habe ihn umgehend besucht. Ich traf Ben in bester geistiger Verfassung, so dass wir uns schon nach kurzer Unterhaltung über seinen gesundheitlichen Zustand, bereits wieder im geologischen Fachsimpeln verloren. Ich beziehe mich im Folgenden auf die Angaben, die er mir an diesem denkwürdigen letzten Treffen überreichte.

Nach seiner Matura 1957 am Realgymnasium Basel studierte Ben Reinhardt Mineralogie-Petrographie an der Universität Basel. Er schloss sein Studium bei Professor Bearth mit einer Dissertation über die Geologie und Petrographie im Gebiet der Valle d'Ossola



ab. In der losen Terminologie der Geologen war er also ein «Hard Rocker», im Gegensatz zu uns «Soft Rockern», die eigentlich mehr für eine Erdölkarriere prädestiniert wären. Trotz dieser, nicht allzu ernst zu nehmenden Klassifikation, erhielt er 1966 eine Anstellung bei der Bataafse Olie Maatschappij in Den Haag. So hiess Shell damals noch. Dort wurde er zunächst als Feldgeologe nach Oman geschickt. In Oman erwies sich seine Ausbildung zum Vorteil, durfte er doch in einem legendären Team unter der Leitung von Ken Glennie die geologische Geschichte der Oman Mountains entschlüsseln. Ben Reinhardt war prädestiniert die magmatischen Gesteine, also die «Hard Rocks» zu kartieren und zu entschlüsseln.

Er erkannte damals die Ophiolith-Serie des omanischen Deckengebirges als ein tektonisches Fragment ozeanischer Kruste. Er wies nach, dass die Peridotite des Erdmantels und die oberflächennahen Pillow Laven und Radiolarite genetisch miteinander verknüpft waren. Daraus leitete er das Modell eines

«tektonisch-magmatischen Laufbands» ab, wie es später auch in den mittelozeanischen Rücken erkannt wurde. Also in einer Zeit in welcher sich die Hypothese der Plattentektonik noch nicht durchgesetzt hatte. Der Schlussbericht von 1974 die «Geology of the Oman Mountains» ist bis heute das Standardwerk dieser Region.

Daraufhin folgten von 1970 bis 1978 Jahre als Explorations- und Operationsgeologe in Brunei, als Chefgeologe in Gabon, und Studien in den Haag über die arktische Barendt's See. Von 1978 bis 1984 war Ben Reinhardt Exploration Manager bei Shell Espana in Madrid. Seine Talente waren nicht alleine auf die Lösung geologischer Herausforderungen beschränkt. In seiner dortigen Funktion konnte er mit seiner umgänglichen und freundlichen Art ein grossartiges Netzwerk zu Kollegen anderer Firmen aufbauen, und es gelang ihm weit über das Fachliche hinaus in die Kultur des Landes einzutauchen. Aufgrund seiner Notizen scheint das eines seiner erfüllendsten Postings gewesen zu sein, auch wenn er in seinen Notizen festhielt, dass es sich bei Spanien, was Öl und Gas betreffe, um ein karges Land handle.

Ab 1984 bekleidete Ben Reinhardt unterschiedliche Führungsfunktionen in Den Haag, bis er 1988 als Exploration Manager für Shell UK nach London berufen wurde. Grosse Freude und Motivation bereiteten ihm dort natürlich Explorationserfolge mit den Öl- und Gasfeldern Heron, Seagul, Scooter und wie sie alle hiessen in der Nordsee. Neben den Explorationserfolgen scheint ihm ein «Afternoon Tea» bei der Queen im Buckingham Palast in besonderer Erinnerung geblieben zu sein. Seine beeindruckende Shell Karriere beendigte Ben Reinhardt 1995 als Chief New Ventures in Den Haag.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz hat Ben vielseitige Angebot ehemaliger Konkurrenten seines früheren Arbeitsgeber abgelehnt. Er wollte nach vielen Jahren turbulenten Ex-

pat-Lebens mit seiner Frau Eva eine ruhigere Zeit mit festem Wohnsitz in der Schweiz geniessen. Kernpunkt wurde für ihn das neugebaute Haus in Dornach, wo Garten und Bienenzucht im Fokus standen. Dieser Berufung, die er von seinem Vater erbte, widmete er sich so leidenschaftlich wie seinen geologischen Arbeiten. In den Jahren 2001 – 2010 war er Präsident der Bienenzüchtervereins Arlesheim.

Allerdings konnte er die Geologie nicht einfach wegstecken. Während zehn Jahren wirkte Ben als Mitglied des technischen Beraterteams der Nagra unter dem Präsidium von Prof. Albert Matter. 1995 wurde er vom Bundesrat zum Präsident der Eidgenössischen Fachkommission der Geologie der Alpen traversalen gewählt. Diese Kommission hatte die Aufgabe die geologische Prognose der geplanten Tunnels kritisch zu prüfen und nach Bedarf zusätzliche Untersuchungen und Sondierungen vorzuschlagen.

In dieser Funktion traf ich Ben beruflich zum zweiten Mal. Ich war von ihm zu einer NEAT-Fachsitzung eingeladen, um eine Idee zu präsentieren, wie man die geologisch problematische Piora-Mulde vorerkunden könnte. Ben Reinhardt nahm es mir ziemlich böse als ich mir erlaubte zu bemerken, dass ich der Einzige im Saal sei, der für diese Sitzung nicht entschädigt würde, hier aber seine Ideen kostenlos präsentieren sollte. Aufgrund aller später folgenden persönlichen Kontakte gehe ich davon aus, dass er mir das nicht nachgetragen hat. Das hätte auch nicht seinem umgänglichen und freundlichen Wesen entsprochen. Ich werde ihn so, als höchst kompetenten und guten Kameraden, allerdings aus einer Shell Generation vor mir, in besten Gedanken halten.

Markus O. Häring

Personal Reminiscences of Ben Reinhardt, during his tenure at Shell España, Madrid (1979-1984)

I first met Ben Reinhardt, when I joined Shell España in 1979, as a fresh graduate from university. Ben was acting as Exploration Manager, and I worked in the Geological Laboratory. I remained some 4 years working in Madrid, reporting to Ben until his transfer out of Spain in 1984. I remember working in this small operating company as one of the highlights of my career, to a large extent thanks to Ben's superior geological knowledge, his clear vision, his approachability, and his friendliness. We became friends for life, and he called me personally a few weeks before passing away, to explain his terminal situation and to say adieu.

In the following memories, I would like to provide a few examples of his professional excellence, of his character and intellectual openness, in mentioning special moments when we interacted on work-related and on personal matters during the Madrid years (1979-1983).

In the early 1980's, the Tarraco oil field operated by Shell España unexpectedly started to cut water and production had to be drastically reduced; this loss of income threatened the survival of the Exploration and Production departments, as the company was self-funded through its in-country oil production. The Tarraco field, located 35km offshore the Ebro Delta at a water depth of 120m, produced light oil from fractured Jurassic dolomite buried unconformably by Miocene clastics.

In response to that loss of production, under the tenure of Ben Reinhardt, a 3D seismic survey was carried out over a poorly imaged part of the field, revealing the presence of a nearby, separate, untested culmination. A new exploration/appraisal well, CB-8, was spudded in 1982, targeting the newly identified structure, with the purpose of proving new reserves.

At the time, as Head of the Geological Laboratory of Shell España, I went well-sitting and followed the penetration of the drill-bit from the overburden Miocene clastics down into the Mesozoic carbonates, at the top of which no losses were experienced, contrarily to neighbouring wells. This was a first negative element. Together with the mud-loggers, we analyzed virtually all the carbonate cuttings coming on the shale-shakers, as the drill penetration rate into the tight dolomites was quite slow.

No fractures could be detected on the tiny rock chips, and more importantly, no fluorescence, that would indicate hydrocarbon presence, was present in the overburden nor in the target section. This sobering news was relayed regularly to Head Office in Madrid, where the well was monitored in tandem by the Production and Exploration departments, the latter headed by Ben Reinhardt. This situation remained the same after a further 32m interval had been penetrated. At which time, the Production Department was ready to abandon operations, but Ben requested for a standard core to be taken first, for petrophysical control and diagenetic study. This was denied by the Production Department and so Ben resolved to running a junk basket with the expectation that a small core could be recovered.

I was on the drilling floor when a 1-foot core was brought to surface. To my utter amazement, I noticed oil bleeding out of a hair-thin fracture. The reservoir was not devoid of hydrocarbons and further evaluation was warranted!

This breakthrough came because Ben had realized that standard data, such as cutting analysis in a micro fracture play did not provide the full answer to establishing the presence of hydrocarbons in a tight reservoir. After the presence of hydrocarbons, however weak, had been established, a full suite

of logging tools was run, which all turned out negative as to the presence of oil. An open hole test was carried out, with no returns of hydrocarbons. To the eyes of the Production Department, this was positive evidence that the penetrated reservoir had no potential. At this stage any ordinary exploration well drilled in the Spanish Mediterranean would normally have been abandoned as a conclusive dry test.

However, in Ben's eyes, there was still sufficient motivation to carry on with further testing through a cemented liner in the strong belief that oil was present at least down to the level where the core had been taken. The liner was perforated over two intervals and initially no flow was seen; after injection with diesel the well flowed 1,500 barrels a day of oil at 20 PSI tubing head pressure. After acidizing the flow increased to a maximum of 5,700 barrels per day of oil at 470 PSI tubing head pressure on a 40/64-inch choke. Further work enabled the oil-water contact to be established and eventually a recoverable oil volume of 2.1 million barrels was estimated to be present. The structure was successfully drained during an 18-month period, achieving the estimated reserves!

Thanks to his vision and tenacity, in the face of constant pressure to say quit, Ben enabled a fundamentally new understanding of the tight fracture Mesozoic carbonate play in the Ebro Delta area. A story of legend-quality reported in a restricted Shell Report.

In the Madrid office, the way-of-work was based on mutual respect and at all levels of the organization: from the humblest jobs, such as people in charge of sample storage in the Laboratory, he was simply called by his first name. There was never a sense of discrimination or pomposity, which greatly contributed to developing personal responsibility and to creating a sense of belongingness in the organization of Shell España. Ben could normally be seen interacting with staff in the various offices where technical work was carried out and he was heard speaking to every staff in their native language: besides German, his

mother language, Ben was fluent in French, Dutch, English and Spanish.

In his private life, he shared a deep interest in music with his wife Eva, and with his children. Their home was like a hostel where classical musicians, would stay for longer periods, of which I remember particularly Octavio Lafourcade and Ismilka Isacovic. Perhaps, his greatest passion was for flamenco; he became friend with guitarists Marcos Marin and Perico el del Lunar, who also taught their art to Mathias Reindhardt, Ben's youngest son. The group of close friends also included cantaores, such as Rafael Romero 'El Gallina' and Carmen Linares, accompanied in baile by Rosa Duran. Thus developed an amazing symbiosis and friendship between 'los Reinhardt' and this group of highly motivated, traditional musicians. Many a night was spent in flamenco bars, participating with enthusiasm in the shows. Mathias became an accomplished flamenco guitarist player at age 14 and was an integral part of the most extraordinary flamenco happenings around Ben in Madrid.

I remember getting out late at night in the center of Madrid together with Ben and being apostrophized by a guy who could hardly walk straight. He asked us the way to the 'Plaza de la Paja' (Straw Square), an entirely fictitious place, and Ben answered immediately: 'go straight ahead my friend'. We burst out laughing as we saw the drunk stumbling along the pavement. Ben had a great sense of humor: in one of the flamenco peñas, he was regularly greeted as 'el embajador de Suecia' and Ben's attempts to correct this double false statement were to no avail for the flamenco singers had made up their mind. This always triggered Ben to laugh heartily.

Ben lived his professional and personal life to the utmost and enjoyed communicating with every person he met. His enthusiasm was contagious and his company enriching.

**Mario M.A. & Clemencia I. Wannier,
St-Légier**

